

**Protokoll  
der 6. Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr  
und Umweltfragen**

am : 21. 7. 2010  
im : Bürgerhaus Schkopau, Schulstr. 18, Ratssaal  
Beginn: 18:30 Uhr

Anwesende: s. Anwesenheitsliste

**GESCANNT**

**Tagesordnung**

**27. Sep. 2010**

**I. Öffentlicher Teil**

- TOP 1: Eröffnung der Sitzung
- TOP 2: Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder
- TOP 3: Anwesenheitsfeststellung
- TOP 4: Feststellen der Beschlussfähigkeit
- TOP 5: Genehmigung der Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung
- TOP 6: Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 7: Einwohnerfragestunde
- TOP 8: Feststellung der Tagesordnung
- TOP 9: Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung
- TOP 10: Einführungsvortrag zur Erarbeitung und Umsetzung eines kommunalen Energiekonzeptes durch Herrn Uhlig (Kommunales Entwicklungsmanagement) und Herrn Rieck (Stadt Delitzsch)
- TOP 11: Information zum Stand der Erarbeitung der Risikoanalyse und des Brandschutzbedarfsplanes für die Gemeinde Schkopau
- TOP 12: Anfragen
- TOP 13: Sonstiges

**II. Nichtöffentlicher Teil**

- TOP 14: Genehmigung der Niederschrift der nichtöffentlichen Sitzung vom 3. 6. 2010
- TOP 15: Anfragen
- TOP 16: Sonstiges

**Sitzungsverlauf:**

**I. Öffentlicher Teil**

**TOP 1: Eröffnung der Sitzung**

Herr Haufe eröffnete um 18:30 Uhr die Sitzung des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Feuerwehr und Umweltfragen.

## **TOP 2: Feststellen der ordnungsgemäßen Ladung der Mitglieder**

Herr Haufe stellte die ordnungsgemäße Ladung fest.

## **TOP 3: Anwesenheitsfeststellung**

Von 7 Ausschussmitgliedern sind 3 anwesend.

## **TOP 4: Feststellen der Beschlussfähigkeit**

Da nur 3 Ausschussmitglieder anwesend sind, ist der Ausschuss nicht beschlussfähig.

## **TOP 5: Einführungsvortrag zur Erarbeitung und Umsetzung eines kommunalen Energiekonzeptes durch Herrn Uhlig (Kommunales Entwicklungsmanagement) und Herrn Rieck (Stadt Delitzsch)**

Dieser TOP wird aus Rücksicht auf die langen Anfahrtswege der beiden Referenten vorgezogen. Herr Haufe bittet Herrn Uhlig um seine Ausführungen.

(Das Protokoll zu diesem TOP wurde auch anhand der Präsentationen erstellt.)

**Herr Uhlig** ist Geschäftsführer der Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH Dresden (KEM). Seine Firma ist kompetenter Partner für Kommunen in allen Belangen städtebaulicher Planung und Sanierung, sowie nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung. Darüber hinaus ist die KEM Dienstleister für private Investoren, die umfassend bei der Ansiedlung, sowie bei der Entwicklung und Realisierung von Projekten unterstützt werden. Die Leistungen der KEM umfassen

- Stadt- und Regionalentwicklung
- Standort- und Projektentwicklung
- Kommunal- und Organisationsberatung
- EU-Consulting und Fördermittelmanagement
- Klimaschutz- und Energieeffizienzberatung

Für die Bewältigung vielfältiger Planungs-, Entwicklungs- und Beratungsaufgaben steht ein interdisziplinäres Team aus verschiedenen Fachbereichen zur Verfügung. Die Kunden profitieren von den langjährigen Erfahrungen mit öffentlichen Verwaltungen und der engen Zusammenarbeit mit Ministerien, Behörden, Förderungs- und Genehmigungsstellen.

Mit dem Instrument des Energiemanagements unterstützt die KEM Kommunen bei der Optimierung des Verbrauchs an Elektrizität und Heizenergie in Gebäuden und Liegenschaften. Als Teil einer nachhaltigen Klimaschutzpolitik berät sie Städte und Gemeinden beim Aufbau und der Weiterentwicklung eines kommunalen Energiemanagements. Die KEM entwickelt ein individuelles Geschäftsmodell für das Energiemanagement, das sich an den örtlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde orientiert.

Wichtiger Bestandteil, um Betriebskosten dauerhaft zu senken, ist das Gebäude- und Liegenschaftsmanagement. Dieses umfasst die Erfassung, Bewertung, Planung und Optimierung der Gebäude, Verwertungsuntersuchungen, Kostenoptimierungsanalysen, die Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation

Der European Energy Award (eea) ist ein seit langem eingeführtes kommunales Qualitätsmanagementsystem sowie ein Zertifizierungsverfahren mit anschließender Auszeichnung. Die erfolgreiche Etablierung des eea als Instrument hilft, das Controlling zu verbessern und langfristig Einsparpotenziale zu erschließen. Beim European Energy Award werden die Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft, um Potenziale des nachhaltigen Klimaschutzes zu identifizieren und

nutzen zu können. Die Kosten würden sich belaufen auf 1.500 € /Jahr für den jährlichen Programmbeitrag. Dazu kämen Beratungs- und Moderations-Kosten und die Kosten für ein externes Audit. Für die Gemeinde Schkopau wären das ca. 15.000 €.

Der Referent **Herr Rieck** ist Sachgebietsleiter Liegenschaftsmanagement der Stadt Delitzsch. Die Stadt Delitzsch hat bereits mit der Einführung eines kommunalen Gebäude- und Liegenschaftsmanagement im Jahr 2002 das Ziel verfolgt, die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und Liegenschaften effizienter zu gestalten. Bereits bei diesem Projekt standen im Vordergrund, Einsparpotentiale und Synergieeffekte innerhalb der Verwaltung zu erschließen und damit Kosten zu minimieren. Im Jahre 2007 ist Delitzsch mit dem European Energy Award ausgezeichnet worden. Die Stadt Delitzsch hat das Thema Energie- und Ressourceneffizienz schon vor mehreren Jahren aufgegriffen und mit Projekten unteretzt. Derzeit nimmt die Stadt an der Förderinitiative des Bundesforschungsministeriums "Wettbewerb energieeffiziente Stadt" teil (siehe auch unter [www.wettbewerb-energieeffiziente-stadt.de](http://www.wettbewerb-energieeffiziente-stadt.de)).

Eine wesentliche Grundlage ist ein zentrales Gebäude- und Liegenschaftsmanagement mit den Sparten

- Liegenschaften,
- kaufmännischer Bereich,
- technischer Bereich und
- Hausmeisterbereich.

Für die Kommune ist es wichtig, eine Übersicht über Standorte, Zähler, Verbräuche zu haben.

Anschlusswerte sind zu überprüfen und optimale Tarife mit Energiedienstleistern zu vereinbaren. So lassen sich "Ausreißer" und deren Ursachen ermitteln.

Durch Modernisierung, Wärmedämmung und wiederholte Zählerablesungen (nicht nur jährlich, sondern zeitweilig täglich) lässt sich ein hohes Einsparpotential erzielen. Bei vergleichbaren Gebäuden können Eckzahlen gebildet werden und Vergleiche angestellt werden (Kennzahlenermittlung = Benchmarking = Gegenüberstellung des Verbrauchs und der Kosten für die Energieversorgung in den kommunalen Liegenschaften mit den entsprechenden Werten aus Referenzobjekten). Mit dem BlowerDoor-Verfahren lässt sich die Luftdichte der Gebäudehülle feststellen und somit Schwachstellen bezüglich der Wärmedämmung aufspüren.

Energieverbrauchskennwerte stellen ein wichtiges Hilfsmittel dar, wo bei der Bewirtschaftung größerer Gebäudebestände eine rationelle Energieverwendung, Kostensenkung und eine Verringerung der Umweltbelastung erreicht werden soll.

Auf der Grundlage der Energieverbräuche und spezifischer Umrechnungsgrößen lassen sich die umweltrelevanten Emissionen ermitteln. Aus den Angaben zu Emissionen an Kohlendioxid lassen sich unmittelbar Aussagen zu notwendigen Sanierungen und kostenmäßigen Effekten ableiten.

Auch die schrittweise Einführung eines Störungsmanagements und Gebäudeleittechnik für alle kommunalen Gebäude ist unverzichtbarer Bestandteil des Gebäudemanagements.

Auch in Sachen erneuerbare Energien hat Delitzsch viel Positives vorzuweisen, so z. B. 13 Windkraftanlagen, 1 Blockheizkraftwerk, 1 Biogasanlage, 2 Biomassekraftwerke, Solarstrom.

Wichtige Arbeitsinstrumente der Verwaltung sind u. a.

- Energieteam
- Energiebeauftragter
- Richtlinien für energieeffizientes Bauen / Sanieren

- Richtlinien für eine energieeffiziente Bewirtschaftung und Beschaffung in der Verwaltung und ihren nachgeordneten Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit.

Durch Energie- und Wärmekostensenkung konnte die Stadt Delitzsch (27.700 Einwohner) beispielsweise im Jahr

- 2005 245 T€ und im Jahr
- 2009 240 T€ einsparen.

Herr Haufe dankte beiden Referenten. Im Anschluss an die beiden Vorträge wurden Fragen gestellt.

**Herr Gasch** würde gern wissen, wie sich die Ablesung der Zähler in der Stadt Delitzsch gestaltet.

Die Zähler werden regelmäßig (täglich, wöchentlich, monatlich) durch die Hausmeister abgelesen. Die Hausmeister sind alle in der Verwaltung angegliedert (nicht mehr bei den einzelnen Einrichtungen), werden auch regelmäßig geschult. Durch die Zählerablesungen sind sie auch gezwungen, regelmäßig nach den zu betreuenden Anlagen zu sehen.

**Herr Lehmann** fragt nach dem externen Audit.

Die Stadt Delitzsch hat das Glück, ein Forschungsprojekt der Uni Leipzig zu sein. Diese hat 280 T€ für ihre Forschungsarbeit. Herr Uhlig schätzt ein, dass für unsere Gemeinde mit ca. 35 – 40 T€ rechnen müsste. Bis zu 60 % Förderung könnte man mit einem guten Energiemanagement herausholen.

**Herr Trisch** fragt nach der Akzeptanz innerhalb der Verwaltung. **Herr Riek** antwortet, dass sein Bürgermeister voll und ganz hinter dem Konzept steht. Man benötigt die Unterstützung durch den Bürgermeister, die Amtsleiter allein reichen nicht aus. Von außen sollte man sich unbedingt kompetente Hilfe holen und man muss an die Öffentlichkeit gehen.

**Herr Gasch** interessiert sich für das im Vortrag erwähnte Blockheizkraftwerk.

Für die Stadt Delitzsch steht ein großes BHKW zur Verfügung. Damit werden rund 3500 Wohnungen beheizt. In aller Munde sind derzeit die kleinen BHKW, aber damit gibt es wenig Erfahrungen hinsichtlich der Haltbarkeit der Anlagen usw. – so Herr Riek.

**Herr Uhlig** ergänzt, bevor man sich um alternative Energieanlagen kümmert, sollte man zuerst die energieeffizienten Sachen machen.

**Herr Riek** berichtet, dass die Stadt Delitzsch durchgesetzt hat, dass die Gebäude komplett saniert werden und nicht nur einzelne Element (z.B. Fenster oder Dächer).

**Herr Albrecht** berichtet, dass die Gemeinde Schkopau gerade dabei ist, einen zentralen Bereich Liegenschaften aufzubauen. Auch sind wir in der Aufbauphase, die Hausmeister zu zentralisieren. Er schätzt ein, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Was wir jetzt brauchen, ist der entsprechende Sachverstand dazu.

Tipp von **Herrn Uhlig**: Die Mitarbeiter in der Verwaltung sollten mit der entsprechenden IT-Technik ausgestattet werden (CAFM-Software). Wenn Daten für Doppik und den käufmännisch-technischen Bereich erhoben werden könnte dies mit der Datenerhebung für ein Energiemanagement verbunden werden.

**Herr Haufe** bedankt sich bei beiden Referenten. **Herr Riek** ist nach Terminabsprache gern bereit, das Energiemanagement in seiner Stadt vor Ort zu zeigen.

## TOP 6:        **Genehmigung der Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung**

Die Niederschrift der letzten öffentlichen Sitzung wurde von den Ausschussmitgliedern genehmigt.

#### **TOP 7: Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung**

- Die Vertragsunterzeichnung mit einem privaten Sicherheitsdienst ist erfolgt
- Brandschutz an Grundschulen – dieses Thema wird zurückgestellt bis zum Vorliegen der Risikoanalyse.
- Die OBM werden gebeten in ihren Bereichen nachzufragen ob es für extreme Wetterlagen zusätzliche Winterdienstkapazitäten bei Landwirten oder Firmen gibt.

#### **TOP 8: Einwohnerfragestunde**

Es sind keine Einwohner anwesend. Die Einwohnerfragestunde wird eröffnet und geschlossen..

#### **TOP 9: Feststellung der Tagesordnung**

**Herr Haufe** weist darauf hin, dass in der Einladung der TOP Niederschriftskontrolle - Stand der Realisierung doppelt ausgewiesen wurde – in TOP 6 und in TOP 9.

TOP 9 wird ersatzlos gestrichen. Weitere Fragen und Hinweise zur Tagesordnung gibt es nicht.

#### **TOP 10: Information zum Stand der Erarbeitung der Risikoanalyse und des Brandschutzbedarfsplanes für die Gemeinde Schkopau**

**Herr Haufe** berichtet, dass sich die Erarbeitung der Risikoanalyse noch im Entwurf befindet. Es sind noch nicht alle Daten eingeflossen, Ergänzungen müssen noch angefordert werden.

Örtlich gibt es noch verschiedene Probleme in der Löschwasserversorgung, auch die Notwendigkeit der Beschaffung des Hubrettungswagens (Gebäudehöhe) muß noch diskutiert werden.

Die Verfügbarkeit der Feuerwehrleute am Tage ist wieder der allgemeinen Erwartung zufriedenstellend, der Qualifikationsstand Kameradinnen und Kameraden kann positiv bewertet werden, die Freiwilligen Feuerwehren in der Gemeinde Schkopau sind auf einem guten Stand.

Bei der Erarbeitung der Risikoanalyse wurden die Gewerbegebiete noch nicht berücksichtigt.

#### **TOP 11: Anfragen**

**Herr Gasch** fragt, wann die Digitalpager für die FF verteilt und die Sirenen abgeschaltet werden.

**Herr Schmidt** kann darauf momentan keine Antwort geben und muss sich erst erkundigen.

**Herr Albrecht** legt dar, dass die Lieferung erfolgt ist, die Geräte aber erst noch programmiert werden müssen. Den Termin wird **Herr Schmidt** rechtzeitig bekannt.

**Herr Trisch** erkundigt sich nach der Wahl zum stellvertretenden Gemeindeführer.

**Herr Schmidt** berichtet, dass die Wahlbeteiligung sehr gering ausfiel. Zum stellvertretenden Gemeindeführer wurde **Kamerad Uwe Dannowski** gewählt.

Das Wahlergebnis wird dem nächsten Protokoll beigelegt.

**Herr Schmidt** berichtet:

- Am 30. / 31. Juli findet das Jugendzeltlager der Feuerwehren der Gemeinde Schkopau in Burgliebenau statt. Anlässlich des Zeltlagers soll **Kamerad Henry Ast** seine Ernennungsurkunde zum Gemeindeführer und die Ehrenspange der Freiwilligen Feuerwehr erhalten.
- Zur Gefahrenabwehrverordnung: Es gibt ein Schreiben der Kommunalaufsicht, mit dem empfohlen wird, diese Verordnung für Schkopau komplett neu zu erstellen. Die Verordnungen zur 1. und 2. Änderung sind einzuarbeiten.

**TOP 12: Sonstiges**

In Ermangelung einer eigenen Fluglärmmessstation hat **Herr Gasch** eine eigene mobile Fluglärmmessung machen lassen. Er übergibt das Dokument **Herrn Haufe**.

**Herr Haufe** beendet um 20.10 Uhr den öffentlichen Teil.

gez. Haufe  
Ausschussvorsitzender

gez. Thomas  
Protokollantin

02. Sep. 2010

zur Bearbeitung

an: <sup>10</sup> ~~Feuerwehr und~~

**Niederschrift**  
**Über die 6. Sitzung des des Ausschusses für öffentliche Ordnung, Umweltfragen der Gemeinde Schkopau am 21.07.2010**

Anlage 2 Anwesenheitsliste

Name	Unterschrift
------	--------------

**Vorsitz**

Andrej Haufe CDU

**Mitglied**

Gerd Knaak CDU

Günter Merkel Freie Wähler/FDP/Grüne

Bernhard Riesner Freie Wähler/FDP/Grüne

Victoria Schmid SPD

Michael Teske Die Linke

Martin Trisch SPD

entschuldigt  
Verhinderter Gerd Knaak  
Trisch

**sachkundiger Einwohner**

Ralf Borries Sozialdemokratische Partei  
Deutschlands

Martin Conrad Freie Wählergemeinschaft  
Wallendorf (Luppe)

Uwe Dannowski parteilos

Simeon Haller Die Linke

Ingo Hermann Christlich Demokratische Union  
Deutschlands

Erich Meyer Einzelbewerber

entschuldigt

ab 18.55 Uhr

**Ortsbürgermeister**

Andreas Gasch Freie Wähler

Steffen Holz Einzelbewerber

Thomas Jentsch CDU

Andreas Marx Freie Wähler/FDP/Grüne

Elke Mohr Freie Wähler/FDP/Grüne

Sabine Pippel CDU

Hans-Joachim Pomian

parteilos

ab 18<sup>35</sup> Uhr

Pomian

Günter Sachse SPD

Wolfgang Specking Einzelbewerber

Edith Uhlmann CDU

Patrick Wanzek SPD

**Bürgermeister**

Detlef Albrecht

Albrecht

**Gemeinderatsvorsitzender**

Wilfried Eckl Freie Wähler/FDP/Grüne

Eckl

**Amtsleiter**

Wolfgang Schmidt

Martina Spaller

Doris Tiesler

Matthias Weiß

Schmidt

**Gemeindewehrleiter**

Henry Ast

**Protokollant**

Martina Thomas

Thomas